

Neue Buddy-Gruppe ist bereit für den ersten Einsatz

VON WOLFGANG WEITZDÖRFER

REMSCHIED Die Buddys sind startklar: Sechs junge Frauen und Männer aus Remscheid und Wuppertal wurden im Rahmen einer dreitägigen Schulung der Diakonie-Fachstelle Sucht im Kirchenkreis Lennep und der Stadt Remscheid fit gemacht, um unter dem Motto „MidZ – Mitdenk-Zentrale für klares Rauschen“ präventiv bei Veranstaltungen wie Karneval als Ansprechpartner für junge Menschen unterwegs zu sein.

Dabei handele es sich um ein reines Präventions-Projekt, betonte Bernd Liebetrau von der Diakonie-Fachstelle, der das Projekt bereits seit 2011 anbietet. „Wir wollen den Kids zeigen, wie man in die Party reingehen kann, aber auch, wie man wieder rauskommt.“ Mit anderen Worten: Die Buddys sind im Vorfeld unterwegs, also bevor

die großen Veranstaltungen beginnen, eben dann, wenn die Jugendlichen mit dem „Vorglühen“ loslegen.

„Wir leben mit der Tatsache Alkohol, aber umso wichtiger sind Aufklärung, Bildung und Prävention“, betonte Liebetrau. So wurde bei der Aktionswoche Alkohol 2017, die alle zwei Jahre erhoben wird, festgestellt, dass 96,4 Prozent der Menschen im Alter von 18 bis 64 Jahren Alkohol trinken. „Auch die Zahl der Todesfälle steigt. Es ist also ein sehr präsent Thema“, sagte Liebetrau.

Ihr erster Einsatz stehe nun unmittelbar bevor, sagte Liebetrau weiter: „Los geht es mit der Anti-Drogen-Disco am morgigen Freitag. Da sind wir ab 16.30 Uhr mit einem Stand in der Sporthalle West vertreten.“ Weiter gehe es mit Karneval am Rosenmontag mit einem Schwerpunkt rund um den Hardt-Park. „Wir sind mit neun Buddys, drei ehemaligen und die sechs neu-

en, in zwei Teams unterwegs“, sagte Liebetrau.

Jedes Jahr werde eine neue Gruppe von zwischen fünf und zehn Buddys ausgebildet, meist im Rahmen eines Universitäts-Praktikums. So wie die 22-jährige Olivia Suda, die mit drei ihrer Komilitonen aus

dem Studiengang Erziehungswissenschaften als Buddy unterwegs ist. „Ich finde es sehr wichtig, weil die Jugendlichen meiner Wahrnehmung nach viel extremer unterwegs sind, als zu meiner Zeit.“ Man komme viel leichter an alle möglichen Rauschmittel ran, daher sei die Auf-

klärung so wichtig.

Der 23-jährige Robin Prautsch, ebenfalls Student an der Bergischen Universität, freute sich, mit seinem Einsatz etwas bewirken zu können. Sein Mit-Buddy Christoph Krempel hatte sich hingegen aus reinem Interesse für die Buddy-Ausbildung entschieden. „Ich habe ziemlich oft schon Leute unter starkem Alkoholeinfluss erlebt. Das war für mich der Grund, mich hier zu engagieren“, sagte der 22-Jährige.

Das Wichtigste an der Buddy-Arbeit sei, dass es den Buddys Spaß mache, betonte Liebetrau. „Humor hilft auf jeden Fall!“ Man wolle mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, was auch zumeist recht schnell gehe. „Man kennt die Buddys mittlerweile. An den roten Jacken sind sie gut erkennbar. Das wichtigste ist aber: Die Buddys werden von den Kids akzeptiert“, sagte Liebetrau.



Die Buddys Ramona (v.l.), Olivia, Darlene, Robin, Carolin, Christoph und Bernd Liebetrau.

FOTO: KEUSCH